

Jürg Iten
Forstwart und Experte
für Spezialfällungen

Sehr geehrte Korporationsbürgerinnen und -bürger Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner von Oberägeri

Der Frühling ist da! Die meisten haben sich spätestens seit der Kälteperiode im Januar darauf gefreut. Jetzt zieht es uns an die Sonne, wo wir uns bei Spiel und Sport erholen wollen.

Dazu gehen je länger je mehr Leute gerne in den Wald, denn hier erleben wir die Natur hautnah und empfinden die Luft als besonders gut. Über den Wald als Erholungsraum berichten wir deshalb aus aktuellem Anlass.

Die Holzersaison ist zwar beendet. Doch wir Forstarbeiter sind das ganze Jahr im Wald beschäftigt. Zurzeit räumen wir Wege und Waldstrassen auf, die durch die Holzerei Schaden genommen haben. Treffen Sie also bei Ihrem nächsten Spaziergang noch nicht alle Wege in Top-Zustand an, so bitten wir Sie um etwas Geduld.

Im Namen der Korporation Oberägeri wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre.

Agenda

Bis zum Erscheinen des nächsten «Korporation Oberägeri Aktuell» stehen diese Termine an:

23.09.12: Exkursion (öffentlich); Details werden im Zuger Amtsblatt ausgeschrieben sowie auf www.korporation-oberaegeri.ch.
06./07.10.12: Korporationsratswahlen

Die Land-Summ in vollem Gang

Korporationsbürger, die Landwirtschaft betreiben, können Korporationsland pachten. Die Bedingungen sind in der Landverordnung festgelegt.

Die Korporation Oberägeri besitzt rund 6.60 km² Landwirtschaftsland. Dieses sog. offene Land besteht aus Wies-, Streue-, Pflanz- und Torfland. Seine Bewirtschaftung ist in der Landverordnung geregelt, auch «Summ-Verordnung» genannt. Summ ist ein altes Zuger Dialekt-Wort und bedeutet Zusammenfassung, Hauptsache. Die Landverordnung legt auch die Abgabe von Land im Baurecht fest.

Das offene Land ist in Parzellen eingeteilt und festgehalten im Parzellenplan. Zum offenen Land zählen auch die Liegenschaft Bergmatt, Regenerationsflächen sowie zum Bebauen freigegebenes Land. Der Korporationsrat übt die Aufsicht über das offene Land aus; zurzeit ist Armin Hotz, Neselen, verantwortlicher Landchef.

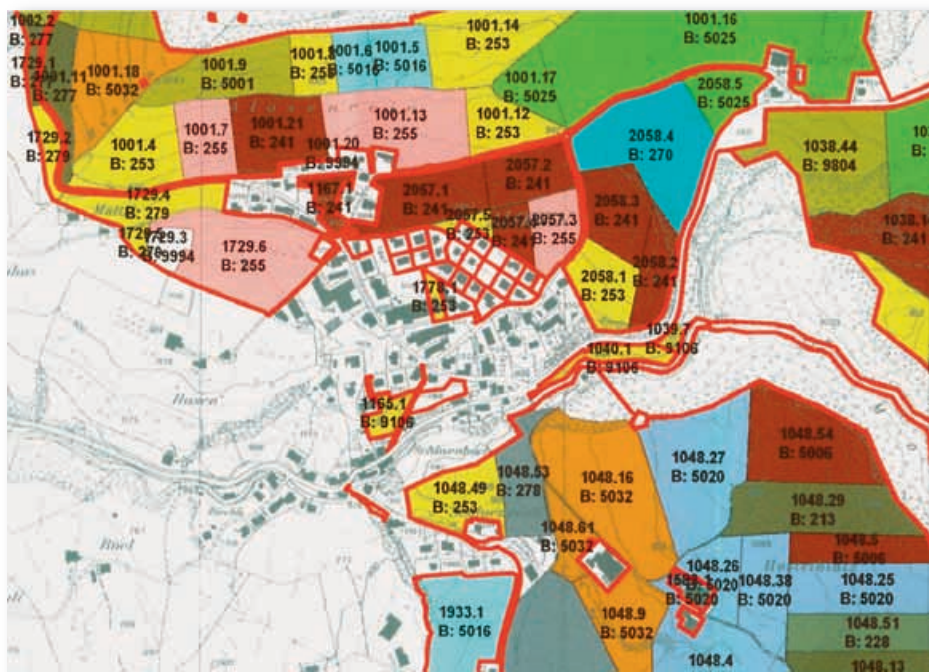
Die reguläre Pachtdauer von Landwirtschaftsland beträgt 20 Jahre. Früher war für die Korporationsbürger auch die Pacht von Pflanzland zum Gemüseanbau sehr wichtig. Heute spielt dies jedoch keine Rolle mehr.

Unparteiische Land-Zuteilung

Zurzeit erfolgt wie alle 20 Jahre die Neuverpachtung des offenen Landes. Dies wird in der Korporation «Summ» oder auch «Land-Summ» genannt. Die dafür einberufene Kommission sichtet die Pachtgesuche und regelt die Neuzuteilung. Die Kommission besteht aus Korporationsbürgern verschiedener Ortsteile von Oberägeri. Sind Kommissionsmitglieder bei Zuteilungen selbst betroffen, treten sie gemäss Gemeindegesetz in den Ausstand.

Die Zuteilung der Parzellen erfolgt nach der Landverordnung. Zugleich wird berücksichtigt, dass nicht wenige Parzellen

Fortsetzung auf Seite 2



Pachtland im Gebiet Alosen:

Jede Parzelle zeigt die Grundstücks- und die Pächternummer. Parzellen einer Farbe werden vom selben Betrieb bewirtschaftet. Weiss bleiben privates Land und Wald.

Fortsetzung von Seite 1

seit Jahrzehnten von denselben Familien bewirtschaftet werden. Auch wenn sich daraus keine Vorrechte ergeben, versucht die Kommission doch hier eine gewisse Kontinuität zu ermöglichen.

Die Verpachtung ist eine freie Abmachung zwischen Pächter und Korporation. Die Höhe des Pachtzinses legt das Zuger kant. Landwirtschaftsamt entsprechend den landwirtschaftlichen Wertigkeiten der Parzellen fest. Bewerben sich mehrere Landwirte um eine Parzelle, so entscheidet die Kommission.

Zum Vorteil aller

Die Pächter verpflichten sich, ihre Parzellen fachgerecht zu bewirtschaften. Dazu gehört auch die Pflege des Landes mit Unterhalt der Wege, Stege, Gräben, Dämme usw. Dank der Land-Summ können die Landwirte ihre Betriebsgrösse steigern und der Korporation ist der Erhalt des Landes sowie der Pachtzins sicher.

Aus dem Korporationsrat

Nach 12 Jahren im Korporationsrat tritt Präsident Jürg Rogenmoser auf Ende Jahr von seinem Amt zurück. «Ich habe die letzten 12 Jahre durch meine Tätigkeit als Korporationsrat viel gesehen und Interessantes gelernt.



Jürg Rogenmoser
Korporationspräsident

Die Arbeit im Rat und die vielen Kontakte haben mir Freude gemacht. Nun ist die Zeit für einen Wechsel gekommen. In Root erstellt Aeschbach Chocolatier, wo ich arbeite, einen Neubau, den wir im Herbst in Betrieb nehmen. Dies erfordert grosses Engagement und zeitlichen Einsatz und wird schwierig mit dem Amt als Präsident der Korporation zu vereinbaren sein.

Ebenfalls seinen Rücktritt aus dem Korporationsrat bekanntgegeben hat Landchef Armin Hotz. «Die unterschiedlichen Geschäfte des Korporationsrates machten meine Arbeit interessant und ich durfte mit vielen Menschen in verschiedenen Bereichen interessante Gespräche führen», sagt Armin Hotz.

Nach intensiven vier Jahren als Korporationsrat möchte sich Armin Hotz nun wieder intensiver seinem Hof zuwenden. Die Wahlen für den Korporationsrat finden am Wochenende vom 6. und 7. Oktober 2012 statt.

Der Wald als Erholungsraum

Je mehr Berufstätige im Büro arbeiten, desto mehr zieht es sie in der Freizeit nach draussen. Der Wald ist dazu ein beliebtes Ziel.

Das Ägerital lockt zu Freizeitaktivitäten an der frischen Luft. Auf Korporationsgebiet ist z. B. der Ratenpfad (www.ratenpfad.ch) ein beliebter familienfreundlicher Naturlehrpfad. Viele erholen sich gerne aktiv im Wald. Wir freuen uns an Wanderungen, Spaziergängen, Joggen und Nordic Walking oder Touren mit dem Mountainbike. Dabei nutzen wir auch gerne die Infrastruktur wie Feuerstellen, Wege und gut ausgebaute Waldstrassen.

Unterschiedliche Interessen am Wald Waldstrassen und -wege dienen oft in erster Linie der Forstwirtschaft. Die Holzerei im Winter mit grossen Maschinen beschädigt naturgemäss die Waldwege. Im Frühjahr repariert sie die Korporation, damit sie auch für Erholungssuchende wieder begehbar sind. Dass die Wege heutzutage viel besser ausgebaut sind als für die Forstwirtschaft nötig, ist den



Hier muss nach der Holzerei erst aufgeräumt werden, bevor der Weg wieder kinderwagentauglich ist.

meisten kaum bewusst. Doch Traktor, Rückefahrzeug und Lastwagen würden auch ein Trassee bewältigen, das für leichtes Schuhwerk, Velo oder Kinderwagen unpassierbar ist.

Diese verschiedenen Interessen am Wald bergen Konfliktpotenzial. Spaziergänger

oder Freizeitsportler missachten oft Wegsperrungen bei Waldarbeiten und begeben sich so in grosse Gefahr. Deshalb bitten wir alle Erholungssuchenden dringend, Signalisationen, Fahrverbote usw. im eigenen Interesse auch im Wald zu beachten.

Stück für Stück

Die Korporation übernimmt auf Auftrag schwierige Spezialfällungen.

Ist ein Baum schwer zugänglich oder gefährdet er Menschen, Häuser oder Strassen, so kann man ihn nicht einfach fällen. Spezialisten der Korporation wie Jürg Iten tragen ihn dann Stück für Stück ab, so wie Ende April drei Fichten an der Schneitstrasse.



Tiefer Eurokurs betrifft die Korporation

Die Euro-Krise belastet nicht nur die EU selbst sowie den Schweizer Export. Sie hat auch Folgen für die Holzbranche – und damit für die Korporation.

Die Korporation Oberägeri bewirtschaftet rund 960 Hektaren Wald. Ihre jährliche Holzernnte beträgt ca. 11'000 Kubikmeter Holz verschiedener Arten und Qualitäten, was einen Ertrag von ca. 1 Mio. Franken ergibt. Die Korporation verkauft ihr Holz grösstenteils an Schweizer Sägereien, die es der Holzverarbeitenden Industrie zuführen. Der Rest geht in den Export. Seit letztem Jahr setzt der tiefe Eurokurs Schweizer Holz unter enormen Preisdruck, und dies nicht nur im Export, sondern auch im Inland. Denn Schweizer Holzverarbeiter wie Zimmereien, Schreinereien oder die Parkettindustrie importieren ihr Holz immer billiger aus dem nahen Ausland. Im Gegensatz zu anderen Branchen können Forstunternehmen und Korporationen darauf nicht reagieren, da sie ihre Produktionskosten naturgemäss nicht durch Einkäufe im Euroraum entlasten können. Auch für die Korporation Oberägeri bedeutet dies weniger Einnahmen aus der Waldwirtschaft.

Widersprüchliche Preis-Situation

Die (noch) rege Bautätigkeit mit erhöhtem Holzbedarf vermag zwar in der Schweiz

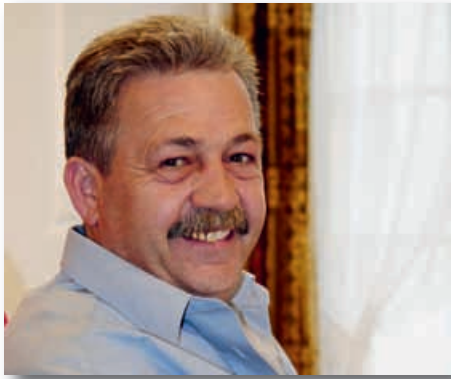
die währungsbedingten Nachteile etwas abzuschwächen. Und auch die teilweise erhöhten Preise für Energieholz infolge gestiegener Nachfrage wirken besänfti-

gend. Insgesamt aber bringt die Euro-Krise die Schweizer Forstwirtschaft in die paradoxe Situation, dass die Holzpreise trotz guter Nachfrage sinken.



- 1 Euro in Franken: Seit 2006 verliert der Euro zum Franken an Wert.
- 1 – Die Hypothekenkrise in den USA ist in vollem Gang, die Bank Lehman Brothers meldet am 15.09.08 Teilkonkurs an.
- 2 – Die EU-Kommission stellt den Finanzhaushalt Griechenlands am 03.02.10 unter Aufsicht.
- 3 – Die Schweiz. Nationalbank legt den Mindestkurs von 1.20 Fr. pro Euro fest.
- Die Preise für Nadelholz, hier am Beispiel Sägerundholz der Fichte, fallen in ganz Europa im Verlauf der Hypothekenkrise in den USA (4). Nach einer Erholung fallen die Preise ab Januar 2011 erneut, diesmal aber nur in der Schweiz aufgrund des starken Frankens. (Quelle: SNB und BFS, Holzpreise in CHF/Fcm)

Seit einem Jahr im Amt



Christian Rogenmoser
Korporationsschreiber seit einem Jahr

Christian Rogenmoser ist seit einem Jahr als Korporationsschreiber tätig. Zuvor war er zwei Jahre Korporationsrat.

Herr Rogenmoser, welches sind Ihre wichtigsten Aufgaben?

Christian Rogenmoser: Ich bin Administrator und Rechnungsführer der Korporation, somit laufen alle Informationen bei mir zusammen. Auf Verwaltungsebene setze ich die Entscheidungen des Korporationsrates um. Eine meiner Hauptaufgaben ist die Vor- und Nachbe-

reitung der Korporationsratssitzungen mit Dokumentation, Begleitung der Sitzung und Verfassen des Protokolls.

Welche speziellen Kenntnisse mussten Sie sich für Ihre Tätigkeit aneignen?

Christian Rogenmoser: Zuerst musste ich mich gründlich ins Verwaltungsrecht einlesen, um die Abläufe der Verwaltung anwenden zu können. Sehr wichtig war auch, bei Kanton und Gemeinden ein Netzwerk aufzubauen.

Welche Veränderungen dürften künftig auf die Verwaltung der Korporation zukommen?

Christian Rogenmoser: Der administrative Aufwand nimmt stark zu. Eine Herausforderung ist auch der Schutz von Personendaten: Es wird immer schwieriger, das Bürgerregister auf aktuellem Stand zu halten, weil die nötigen Personendaten nicht mehr oder nur noch schwer erhältlich sind. Ich bin deshalb froh, wenn mir die Korporationsbürger Adressänderungen aktiv mitteilen.

Herr Rogenmoser, herzlichen Dank für das Gespräch!

Bergmatt – die Exklave der Korporation

Die Bergmatt und ein Teil des Bergwaldes sind ganz von Unterägeri umgeben und gehören doch der Korporation Oberägeri. Wie kommt das?

Bis ins 16. Jahrhundert nutzten Ober- und Unterägeri das Gebiet südlich des Sees über den Bergwald, damals noch Studenberg genannt, bis an die Rossbergkette gemeinsam. Dies führte oft zu Konflikten. 1575 wurde die Nutzung des Gebietes im sog. Sodbrief erstmals schriftlich geregelt. Doch mit der Zeit geriet der Sodbrief in Vergessenheit und es kam erneut zu Streitigkeiten.

Gerecht, aber unpraktisch

Bei der Trennung von Unter- und Oberägeri um 1798 kamen die Gemeinden überein, das umstrittene Gebiet entsprechend der Bevölkerung aufzuteilen. Das Gebiet wurde also in sieben Streifen parallel zum Seeufer zerlegt. Der mittlere Streifen wurde Oberägeri zugesprochen.

Über die verbleibenden zwei mal drei Streifen sollte das Los entscheiden. So erhielt Oberägeri die unteren drei Teile mit Bergmatt und Bergwald und Unterägeri die oberen drei Teile.

Diese Aufteilung war zwar gerecht, aber unpraktisch und die Konflikte um Hagpflichten, Weg- und Holzreist-Rechte blieben bestehen. Ganz bereinigt wurde die Grenzsituation erst mit der Grundbuchvermessung 1990.



Die Liegenschaft Bergmatt ist heute Pachtbetrieb der Korporation.

Neuer Schädling entdeckt

In der Schweiz wurde er zwar erst wenige Male gesehen, dennoch ist Vorsicht geboten: Der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB), der mit Verpackungsholz (Paletten usw.) aus China in die USA und nach Österreich gelangt ist. Der ALB befällt v.a. Laubbäume, in deren Stämme und Äste das Weibchen Eier ablegt. Wiederholter Befall kann zum Absterben von Kronenteilen und des ganzen Baumes führen. Daneben besteht die Gefahr von Windbruch bei befallenen Ästen. Wer den ALB entdeckt, sollte ihn dem kant. Pflanzenschutzdienst melden. Befallene Pflanzen müssen gerodet und verbrannt bzw. gehäckselt und benachbarte Bäume genau kontrolliert werden.



Das Männchen wird ca. 25–35 mm gross, seine Fühler erreichen ca. doppelte Körperlänge.

(Quelle: Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee u. Landschaft WSL)

Impressum

Herausgeberin:

Korporation Oberägeri
Mitteldorfstrasse 2, 6315 Oberägeri
Kanzlei 041 750 13 31
www.korporation-oberaegeri.ch
info@korporation-oberaegeri.ch

Gestaltung und Druck:

Druckerei Ennetsee AG, Armin Nussbaumer
6331 Hünenberg

Redaktion:

Kühne Texte, Urs Kühne, 6000 Luzern 7

Auflage:

2650 Exemplare

